

## Playful Compositions and Magical Stories

*Since the end of his studies Casey Crosby travels the world as a pianist. His career brought him around the globe and eventually to Schaffhausen.*

Maximilian Wiggerhauser

The international renowned concert pianist Casey Crosby presented Saturday night in the Zunftsaal Rüden songs of his new album. Only half of the seats in the splendid concert hall were occupied but the audience was excitedly awaiting the first tones of the concert pianist.

Playing the first notes, Crosby showed his absolute virtuosity on the instrument. Soulful but firm, the pianist lets melt the chords and the harmonies into each other, creating a flow of notes that seemingly flood the whole hall. After the first piece, the American-born pauses. "My next piece is about a wood in southern Ireland", Crosby tells. "The name of the wood is Marlogue Wood." Then he lets the strings of the piano sound again. The notes are mystical and playful, at the beginning slow and dreamy, then faster.

Crosby manages to tell stories with his music. Closing the eyes, the listener can really see the described wood. Again and again he uses disharmonic sounds that perfectly resolve in the following harmony, like puzzle pieces, that alone might seem odd but together make perfectly sense.

### Chasing Fireflies

The pianist plays one piece just for the Schaffhausen audience: "I was told that you have a cemetery here, where there are many fireflies", Crosby says. He grew up in Northern Virginia, in a little mountain village in the Blue Ridge Mountain Region. My brother and I used to observe and catch fireflies. We would put them in a jar before we would let them free. He had written a piece about this memory, which he did not play since 25 years, but he wanted it to play in Schaffhausen. Also this piece creates pictures in the head of the listener. The melancholic but hopeful melody and the fast played notes really seem to be small fireflies flying around in the concert hall.

## Verspielte Kompositionen und märchenhafte Geschichten

Seit dem Ende seines Studiums ist Casey Crosby als Pianist unterwegs. Die Musik führte ihn einmal um den Globus und schliesslich nach Schaffhausen.

Maximilian Wiggerhauser

Der international bekannte Konzertpianist Casey Crosby präsentierte am Samstagabend im Zunftsaal des Hotels Rüden Stücke aus seinem neuen Album. Zwar sind nur gut die Hälfte der Stühle im prächtigen Saal besetzt, die anwesenden Gäste warten jedoch gespannt auf die ersten Klänge des Solopianisten.

Die ersten Töne erklingen, Crosby zeigt sich absolut virtuos auf seinem Instrument. Gefühlvoll, aber doch bestimmt lässt der Pianist die Akkorde und die Harmonien ineinander verschmelzen und erschafft einen Fluss an Noten, der den ganzen Saal zu überschwemmen scheint. Nach dem ersten Stück hält der gebürtige Amerikaner kurz inne. «Mein nächstes Stück handelt von einem Wald im südlichen Teil Irlands», erzählt Crosby. «Der Name des Waldes ist Marlogue Woods.» Dann lässt der Pianist wieder die Saiten erklingen. Mystisch und verspielt klingen die Töne. Zuerst langsam und verträumt, dann immer schneller.

Crosby schafft es in seinen Stücken, eine Geschichte zu erzählen. Wenn man die Augen schliesst, meint man wirklich, den von ihm beschriebenen Wald zu sehen. Immer wieder wirft er disharmonische, schräge Klänge ein, welche sich in der darauffolgenden Harmonie aber wieder perfekt einbetten. Wie kleine Puzzleteile, die für sich gesehen seltsam wirken, im Gesamtbild aber Sinn ergeben.

### Umherfliegende Glühwürmchen

Ein Stück spielt der Pianist sogar extra für das Schaffhauser Publikum. «Man hat mir erzählt, dass ihr hier einen Friedhof habt, in dem es sehr viele Glühwürmchen hat», sagt Crosby. Er stamme aus dem Norden von Virginia, sei in einem kleinen Bergdorf in der Blue-Ridge-Mountain-Region aufgewachsen. «Mein Bruder und ich haben immer Glühwürmchen beobachtet, sie gefangen, in ein Glas getan und dann wieder freigelassen», erzählt Crosby. Darüber habe er ein Stück geschrieben, seit 25 Jahren habe er es nicht mehr gespielt, doch hier wolle er es wieder präsentieren. Auch dieses Stück schaffte es, Bilder in den Köpfen der Zuschauer zu kreieren. Die nostalgischen, aber hoffnungsvollen Melodien und die schnell gespielten Noten wirken wirklich wie kleine Glühwürmchen, die im Saal umherschwirren.